

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia Das ist Die gantze Heylige Schrift Teutsch

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1560

VD16 B 2747

Das Buch Esther.

urn:nbn:de:bsz:31-62174

Und da die thor zu Jerusalem auffgezogen waren für dem Sabbath hieß ich die thür zuschliessen/ vnd befah/ man solt sie nicht auffthün/ bis nach dem Sabbath/ Vnd ich bestellet meiner knaben etliche an die thor/ das man keine last herein brecht am Sabbath tag. Da blieben die krämer vñ verkauffer mit allerley wahr ober nacht draussen für Jerusalem/ ein mal oder zwey. Da zeuget ich inen/ vñ sprach zu ihnen/ Warumb bleibet ihr ober nacht vmb die mauren? Werdet ihrs noch einest thün/ So wil ich die hand an euch legen. Von der zeit an kamen sie des Sabbath nicht. Vnd ich sprach zu den Leuiten/ die rein waren/ das sie kämen vñ hüten der thor/ zu heiligen den Sabbath tag. Mein Gott/ Gedenc mir des auch/ vñnd schone mein nach deiner grossen barmherzigkeit.

Ich sahe auch zu der zeit Juden die weiber namen von Asdod/ Ammon vñ Moab. Vnd ihre kinder redeten die helfft Asdodisch/ vñnd kundten nicht Jüdisch reden/ Sondern nach der spraach eines jeglichen volcks. Vnd ich schalt sie/ vnd flücht ihnen/ vnd schlug etliche memmer/ vnd raufft sie/ Vnd nam einen eidt von ihnen bey Gott/ Ihr solt ewere töchter nicht geben ihren söhnen/ noch ihre töchter nemen eweren söhnen/ oder euch selbs. Hat nicht Salomo der könig Israhel daran gesündigt? Vnd war doch in vielen Heiden kein König ihm gleich/ vnd er war seinem Gott lieb/ vnd Gott setzt ihn zum könige ober ganz Israhel/ Noch machten ihn die außlendische weiber zusünden. Habt ihr das nicht gehört/ das ihr solch groß vbel thüt/ euch an vnserm Gott zuergreifen mit außlendische weiber nemen.

Vnd einer auß den kindern Joiada/ des sohns Eliasib des Hohenpriesters hatte sich befreundet mit Saneballat dem Horoniten/ Aber ich jaget in von mir. Gedenc an sie mein Gott/ die des Priesterthumbs los sind worden/ vñ des Bunds des Priesterthumbs vnd der Leuiten. Also reiniget ich sie von allen außlendischen/ vnd stellet die hüt der Priester vnd Leuiten/ einen jeglichen zu seinem geschäfte/ Vnd zuopfern das holtz zu bestimpten zeiten/ vñnd die Erslingen. Gedenc meiner/ mein Gott im besten.

Ende des Buchs Nehemia.

Das Buch Esther.

I. Cap.



In zeiten Ahasueros: der da könig war von India bis an Moren/ ober hundert vnd sieben vñnd zwentzig lender. Vñ da er auff seinem königlichen stül saß zu schloß Susan/ im dritté jar seines königreichs/ machet er bey ihm ein maal allen seinen Fürsten vnd Knechten/ nemlich/ den gewaltigen in Persen vnd Medien/ den Landpflegern vnd obersten inn seinen lendern/ Das er sehen ließe den herrlichen Reichthumb seines königreichs/ vñnd den köstlichen pracht seiner

Majestet/ viel tage lang/ nemlich/ hundert vnd achtzig tage.

Vnd da die tage auß waren/ macht der könig ein maal/ allem volck das zu schloß

3 ij Susan

Susan war/ beide groß vnd klein/ sieben tage lang/ im hofe des garten am hause C des Königes. Da hiengen weisse/rote/vnd geel tächer/ mit leinen vñ scharlacken sey len gefasset in silbern ringen/auff Marmelseulen. Die bencke waren gülden vnd sil bern/auff pflaster von grünen/ weissen / geelen vnd schwarzen Marmeln gemacht. Vnd das getränk trüg man in gülden gefässen/vnd immer ander vnd andern gefäs sen/vnd königlicher wein die menge/ wie denn der König vermocht. Vnd man sahete niemand/ was er trincken solt/ Denn der könig hatte allen vorstehern in seinem hau se befolhen/das ein jeglicher solt thün/wie es ihm wolgefiel.



Vasthi.

Vnd die Königin Vasthi machte auch ein maal für die weiber / im Königlichen hause des königes Abasueros. Vñ am siebenden tage/ da der könig güts müts war vom wein/hieß er Nehuman/Vistha/Harbona/Vigtha/Abagtha/ Sethar/ vnd Charcas die sieben Kämmerer/die für dem könige Abasueros dienen/das sie die königin Vasthi holeten für den könig/mit der königlichen krone/Das er den völkern vnd Fürsten zeigt ihre schöne/ denn sie war schön. Aber die Königin Vasthi wolt nicht kommen nach dem wort des königes durch seine Kämmerer/ Da ward der König sehr zornig/ vnd sein grimm entbrant in ihm.

Vnd der könig sprach zu den weisen/die sich auff Landes sitten verstünden (Den des königes sachen musten geschehen für allen verstendigen auff recht vnd hendel) Die nehesten aber bey ihm waren/ Charsena/Sethar/Admatha/Charfis/Mes res/Marsena/vnd Memuchan/die sieben Fürsten der Perser vnd Meder/die das an gesicht des königes sahen/vnd fassen oben an im königreich/ Was für ein recht man an der königin Vasthi thün solt/ Darumb dz sie nicht gethan hatte nach dem wort des Königes durch seine Kämmerer.

Da sprach Memuchan für dem Könige vnd Fürsten. Die Königin Vasthi hat nicht allein an dem könige vbel gethan/sondern auch an allen Fürsten vnd an allen völkern in allen landen des königes Abasueros. Denn es wird solche that der königin außkommen zu allen weibern/das sie ire menner verachten für iren augen/ vnd werden sagen/ Der könig Abasueros hieß die königin Vasthi für sich kommen/ Aber sie wolt nicht. So werden nuh die Fürstinnen inn Persen vnd Meden auch so sagen

D

Abasueros
 folgen zu allen Fürsten des königes
 sich verachten die weis gung heb
 Geschehen nach der that vñ Meder
 schreiben nach der that den könig
 Vasthi wolt nicht kommen nach dem
 recht den könig die besser ist dem
 macher sein gang Reich (welch
 man halten beide vnter grosse
 man der könig thät nach dem
 schreiben nach der that den könig in e
 schreiben nach seiner sprach/Das
 schreiben nach der sprach
 I
 Nach diesen Gesche
 Abasueros sich geleg
 te/vnd was ober sie b
 mages die im dienen
 en vñ der könig bestel
 die älteren junge schöne Jung
 Sommer vnter die hand he
 mit geben iren geschmack vnd
 was Vasthi statt. Das gefiel de
 war aber ein Jülicher ma
 des sohns Sime/ des
 wesen Jerusalem da Terbanai
 vñ der könig zu Babel weg
 Eber vñ tochter seines vetter
 war ein hede vñ seine Dirne. V
 dudu auf zur Tochter.
 Durch das gebort vnd gefest de
 leacht wurden gen schloß Susan
 mer zu des königes hause vnter die
 ne gefiel vñ vñ sie fand barmherz
 das er ir iren ent gehend sieben f
 er thät sie mit iren Dien an den
 ihm nicht abir vñ vñ vñ vñ vñ
 sie solt nicht anlagen. Vnd Mar
 vers janner das er erfür/ obs Est
 Wenn aber die bestimmte zeit ei
 Abasueros kommen solt/ nach dem
 wort. Denn ihr schmücken muste
 kam vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ
 geschmückt/ als denn gieng eine D
 ihr gehende mit ihr vom Fräule
 eine des oberes hinein kam die gien
 janner/ vnter die hand Soasgas
 vñ sie muste nicht wider zum Kö
 se mit namen raffen.

sagen zu allen Fürsten des königes/wenn sie solche that der königin hören/So wird sich verachtens vnd zorns gnüg heben.

A Gefellet es dem könige/so laß man ein königlich gebott von ihm außgehen/vnnd schreiben nach der Perser vnd Meder gesetzwelchs man nicht darff obertretten/dasß Basthi nicht mehr für den könig Ahasueros komme/vnd der könig gebe ihr Königreich ihrer Nehesten/die besser ist denn sie. Vnd dasß dieser brieff des königes/der gemacht wird/in sein gantz Reich (welchs groß ist) erschalle/Dasß alle weiber ire männer in ehren halten/beide vnter grossen vnd kleinen. Das gefiel dem könige vnd den Fürsten/vnd der könig that nach dem wort Memuchan. Da wurden brieffe außgeschickt in alle Lender des Königreichs/in ein jeglich land nach seiner schrift/vnnd zu jeglichem volck nach seiner spraach/Das ein jeglich man der Oberherr inn seinem hause sey/vnd ließ reden nach der spraach seines volcks.

II. Cap.

Q Nach diesen Geschichten / da der grimm des königs Ahasueros sich gelegt hatte/gedacht er an Basthi/was sie gethan hatte/vnd was vber sie beschlossen were. Da sprachen die knaben des Königreichs die im dienen/Man suche dem könige junge schöne Jungfrauen/vn der könig bestelle Schatwer in allen landen seines Königreichs/dasß sie allerley junge schöne Jungfrauen zusammen bringen gen schloß Susan ins Frauenzimmer/vnter die hand Hege des königs Kämmerer/der der weiber wartet/vnd gebe ihnen iren geschmuck/vnd welche Dirne dem könige gefellet/die werde Königin an Basthi statt. Das gefiel dem könige/vnd that also.

B Es war aber ein Jüdischer man zu schloß Susan/der hieß Mardachai/ein sohn Zair/des sohns Simai / des sohns Kis / des sohns Zimini / der mit weggeführt war von Jerusalem/da Zechanja der könig Juda weggeführt ward / welchen Nebucadnezar der könig zu Babel wegfüret. Vnd er war ein vormünd Hadassa/die ist Esther/eine tochter seines vettern/ Denn sie hatte weder vatter noch mutter/vnd sie war eine schöne vnd feine Dirne. Vnd da jr vatter vnd mutter starb/ nam sie Mardachai auff zur Tochter.

Mardachai.

Hadassa die sonst Esther heisset.

Da nuh das gebott vnd gesetzwelchs des Königreichs laut ward / vnd viel Dirne zuhauffebracht wurden gen schloß Susan/vnter die hand Hegai/ward Esther auch genommen zu des königes hause/vnter die hand Hegai des hütters der weiber. Vn die Dirne gefiel im/vnd sie fand barmhertzigkeit für im. Vnd er eilet mit ihrem geschmuck/das er ir ihren teil gebe/vnd sieben feine Dirnen/von des königes hause dazu/Vnnd er that sie mit iren Dirnen an den besten ort im Frauenzimmer. Vnnd Esther sagt ihm nicht ahn ihr volck vnd ire freundschaft/ Denn Mardachai hatte jr gebotten/sie solts nicht ansagen. Vnd Mardachai wandelte alle tage für dem Hofe am Frauenzimmer/dasß er erfüre/obs Esther wolgienge/vnd was ihr geschehen würde.

Wenn aber die bestimpte zeit einer jeglichen Dirnen kam/dasß sie zum könige Ahasueros kommen solt/nach dem sie zwölff monden in Frauen schmücken gewesen war (Denn ihr schmücken muste so viel zeit haben/nemlich/ sechs monden mit Balsam vnd Myrrhen/vnd sechs monden mit guter Specerey/so waren denn die weiber geschmückt) als denn gieng eine Dirne zum könige/vnd welche sie wolte/muste man ihr geben/die mit ihr vom Frauenzimmer zu des königes hause gieng. Vnnd wenn eine des abents hinein kam/die gieng des morgens von ihm in das ander Frauenzimmer / vnter die hand Saasgas des königes Kämmerer/der ketsweiber hütter/Vnd sie muste nicht wider zum Könige kommen/es lüfete denn den könig/vnd ließe sie mit namen ruffen.

3 iij Da



ir die weiber / im Königlichen
tage/ da der könig gütlich
Bigtha Abagtha/ Esther
e Ahasueros dienerin/ die
lichen krone/ Das er den
bn. Aber die Königin
eine Kämmerer/ Da ward

des sitten verfinden/ Die
findigen auff recht mit her
ar/ Admartha/ Charles/ Ne
derfer vnd Meder/ das an
eich/ Was für ein recht man
gethan hatte nach dem

Die Königin Basthi
h an allen Fürsten vnd an
enn es wird solche that
verachten für iren
Basthi für sich kommen
dersen vnd Meder/ und so
sagen

A Drieff man den Schreibern des königes/im dreizehenden tage des ersten mon-
den/und ward geschrieben/wie Haman befahl/an die Fürsten des königes/und
zu den Landpflegern/hin und her in den lendern / und zu den Hauptleuten eines jeg-
lichen volcks/in den lendern hin und her/nach der schrift eines jeglichen volcks/vnnd
nach ihrer spraach/im namen des königes Ahasueros / vnnd mit des königes ringe
versiegelt. Vnd die brieffe wurden gesand durch die Leuffer inn alle lender des könig-
ges/zuuertilgen/zuerwürgen/und vmbzubringen alle Jüden beide jung und alt/ kind-
er und weiber auff einen tag/nemlich auff den dreizehenden tag des zwölfften mon-
den/das ist der mond Adar/und ihr güt zurauben.

Also war der inhalt der schrift/Daß ein gebott gegeben were in allen lendern/ Gebott die
Allen völkern zueröffnen/das sie auff den selben tag geschickt weren. Vnnd die Jüden alle zuöden.
leuffer giengen auß eilend nach des königes gebott. Vnd zu schloß Susan ward an-
geschlagen ein gebott. Vnd der König vnd Haman sassen vñ truncken/Aber die statt
Susan ward irre.

III. Cap.

Mardachai erfur alles was geschehen war / zureiß Mardachai.
er seine Kleider/und legt einen sack ahn/und aschen/vnnd gieng hinauß
mitten in die statt/und schrey laut und kläglich/vnnd kam für das thor
des königes/denn es muste niemand zu des königes thor eingehen / der
einen sack ahn hette. Vnd in allen lendern/an welchem ort des Königes

wort und gebott gelanget/war ein groß klagen vnter den Jüden / vnnd viel fasteten/
weineten/trügen leide/und lagen in säcken und in der aschen. Da kamen die Dirnen
B Esther vnd ihre Kämmerer/und sagtens ir ahn/da erschrack die Königin sehr. Vnd
sie sandte kleider/das Mardachai anzöge/und den sack von im ableget/ Er aber nam
sie nicht.

Drieff Esther Hathach vnter des königes kämmerern/der für ihr stünd/und be- Esther.
fahl im an Mardachai / das sie erfür/was das were/und warumb er so thet?
Da gieng Hathach hinauß zu Mardachai an die gassen inn der Statt/die für dem
thor des königes war. Vnd Mardachai saget ihm alles was im begegnet were/ und
die summa des silbers das Haman geredt hatte in des Königes kammer dar zuwe-
gen omb der Jüden willen/sie zuuertilgen. Vnnd gab ihm die abschrift des gebots/
das zu Susan angeschlagen war sie zuuertilgen/das ers Esther zeiget/ und ihr an-
saget/ Vnd geböte ihr/das sie zum könige hinein gienge / und thäte eine bitte an ihn/
und thäte eine bitte an ihn omb ihr volck.

Vnd da Hathach hinein kam / vnnd saget Esther die wort Mardachai / sprach
Esther zu Hathach/und gebot im an Mardachai/ Es wissen alle knechte des kö-
niges/vnnd das volck inn den landen des königes/das/wer zum könige hinein gehet
innwendig inn den hof/er sey man oder weib / der nicht gerüffen ist/der sol stracks ge-
bots sterben (Es sey denn/das der könig den gülden Scepter gegen im reiche/da mit
er lebendig bleibe) Ich aber bin nuh in dreissig tagen nicht gerüffen zum könige hin-
ein zukommen.

Vnd da die wort Esther wurden Mardachai angesagt / hieß Mardachai Esther
wider sagen/Gedencke nicht das du dein leben errettest/weil du im hause des königes
bist für allen Jüden. Denn wo du wirst zu dieser zeit schweigen/ So wird eine hülffe
und errettung auß einem andern ort den Jüden entstehen/vnnd du und deines Vats-
ters hauß werdet vmbkommen. Vnd wer weiß ob du omb dieser zeit willen zum Kö-
nigreich komen bist? Esther hieß Mardachai antworten/ So gehe hin/ und versam-
le alle Jüden/die zu Susan fürhanden sind/vnnd fastet für mich/ das ihr nicht esset

Fasten von
Ester besolhen.

und trincket inn dreien tagen weder tag noch nacht / Ich vnnnd meine Dirnen wöllen C
auch also fasten. Vnd also wil ich zum Könige hinein gehen wider das gebott / Kön
ich vmb / so komm ich vmb. Mardachai gieng hin / vnd that alles was im Ester ges
botten hatte.

V. Cap.

Und am dritten tage zog sich Ester Königlich abn /
vnd trat in hof am Hause des Königes innwendig gegen dem Hause
des Königes / Vnd der könig saß auff seinem Königlichem stül im kö
niglichen Hause / gegen der thür des hauses. Vnd da der König sahe
Ester die königin stehen im Hofe / fand sie gnade für seinen augen /
Vnd der König recket den gülden Scepter inn seiner hand gegen Ester. Da trat
Ester herzu / vnd rüret die spitzen des Scepters abn. Da sprach der König zu ihr /
Was ist dir Ester königin? vñ was forderst du? Auch die helffte des Königreichs sol
dir gegeben werden? Ester sprach / Gefellet es dem Könige / so komme der König vnd
Haman heute zu dem mahl / das ich zügericht habe. Der könig sprach / Eilet / das ha
man thü / was Ester gesagt hat.



Da nuh der könig vnd Haman zu dem maal kamen / das Ester zügericht hatte /
sprach der könig zu Ester / da er wein getruncken hatte / Was bittestu Ester? Es sol
dir gegeben werden / vnd was forderst du? auch die helffte des Königreichs / es sol gesche
hen. Da antwortet Ester / vnd sprach / Mein bitt vnd beger ist / hab ich gnade gefun
den für dem Könige / vnd so es dem Könige gefellet / mir zugeben meine bitt / vnd zu
thün mein beger / So komme der König vnd Haman zu dem maal / das ich für sie zü
richten wil / So wil ich morgen thün was der König gesaget hat.

Haman.

Da gieng Haman des tages hinauß frölich vnnnd güts müts. Vnnnd da er sahe
Mardachai im thor des Königes / das er nicht auffstünd / noch sich für im be
weget / ward er voll zorns vber Mardachai / Aber er enthielt sich. Vnnnd da er heim
kam / sandte er hin / vnd ließ holen seine freunde / vnd sein weib Seres / vnd erzehlet ih
nen die

Alhasueros.
A man die herrschafft des Reichthum
der König so groß gemacht hette / vñ
ges erhaben. Auch sprach Ham
sen kommen mit dem Könige
mege zu den Juden Mardachai
Lange zu im sein treu Seres
stehen hoch vnd sage morgen
etwas mit dem Könige frölich
zu machen.

V
In der selben nacht
ließ die Chronica vnnnd
Könige geleit / traff sich
schagt. Das die zween Kö
die an der schnelle hätte
haben zulegen. Vñ der König spr
der gahne. Da sprachen die knat
glichen. Vnd der König sprach /
gehen drauß für des Königes
hoch an den baum den er im zü
er. Haman siehet im ho



Vñ da Haman hinein kam spre
chete den der König gerne trost
den hie der König anders gem
im Könige / Den Man den der Kö

Allen die herrligkeit seines Reichthums/ vnd die menge seiner kinder/ vnd alles wie in der König so groß gemacht hette/ vnd das er vber die Fürsten vnd knechte des Königs erhaben were. Auch sprach Haman/ Vnd die Königin Esther hat niemand lassen kommen mit dem Könige zum maal/ das sie zugericht hat/ ohn mich/ vnd bin auch morgen zu ihr geladen mit dem Könige. Aber an dem allen habe ich keinen gnüge / so lange ich sehe den Juden Mardachai am Königs thor sitzen.

Da sprach zu ihm sein weib Seres/ vñ alle seine freunde/ Man mache einen baum fünfzig ehlen hoch/ vnd sage morgen dem Könige / das man Mardachai dran hengencke/ so komstu mit dem Könige frölich zum maal. Das gefiel Haman wol/ vñnd ließ einen baum zürichten.

VI. Cap.

In der selben nacht kund der König nicht schlaaffen/ vnd hieß die Chronica vñnd die Historien bringen. Da die wurden für dem Könige gelesen/ traff sichs/ da geschrieben war/ wie Mardachai hatte angesagt/ das die zween Kämmerer des Königes/ Bigthana vñnd Theres/ Bigthana, die an der schwelle hüteten / getrachtet hetten / die hand an den König Ahasueros zulegen. Vñ der König sprach/ Was haben wir Mardachai ehre vnd güts dafür gethan? Da sprachen die knaben des Königes/ die im dieneten/ Es ist im nichts geschehen. Vnd der König sprach/ Wer ist im hofe? (Denn Haman war in den Hof gegangen draussen für des Königes hause / das er dem Könige saget/ Mardachai zu hengen an den baum/ den er im zübereitet hatte) Vnd des Königes knaben sprachen zu ihm/ Siehe/ Haman stehet im hofe. Der König sprach/ Lasset ihn herein gehen.



Wnd da Haman hinein kam/ sprach der König zu ihm/ Was sol man dem Man thun/ den der König gerne wolt ehren? Haman aber gedacht in seinem hertzen/ Wem solt der König anders gern wöllen ehre thun/ denn mir? Vnd Haman sprach zum Könige / Den Man den der König gern wolt ehren / soll man her bringen/ das man

man ihm Königliche kleider anziehe/die der König pfleget zutragen/ vnd das roß/ C
da der könig auff reitet/vnd das man die königliche krone auff sein haupt setze. Vnd
man sol solch kleid vnd roß geben in die hand eines Fürsten des königes/das der selb
den man anziehe/den der könig gern ehren wolt / vnd füre ihn auff dem roß inn der
statt gassen/vnd lasse ruffen für im her/ So wird man thun dem man/ den der könig
gern ehren wolt.

Der könig sprach zu Haman/Eile/vnd nim das kleid vnd roß/wie du gesagt hast/
vnd thu also mit Mardachai dem Jüden/der für dem thor des königes sitzt/vnd laß
nichts fehlen an allem/das du geredt hast. Da nam Haman das kleid vnd roß/ vnd
zog Mardachai ahn/vnd füret ihn auff der statt gassen/vnd rieß für ihm her / So
wird man thun dem man/den der könig gerne ehren wolt. Vnd Mardachai kam wi
der an das thor des Königes.

Haman aber eilet zu hause/trüg leide mit verhülletem kopffe/vnd erzehlete seinem
weibe Seres/vnd seinen freunden allen/alles was ihm begegnet war. Da sprachen
zu ihm seine weifen/vnd sein weib Seres/ Ist Mardachai vom samen der Jüden/für
dem du zufallen angehaben hast / so vermagstu nichts an ihm / Sondern du wirst
für ihm fallen. Da sie aber noch mit ihm redeten/kamen herbey des Königes Käm
merer/vnd trieben Haman zum maal zukommen/das Esther zugericht hatte.

VII. Cap.

Mardachai.

Wnd da der König mit Haman kam zum maal / das
die Königin Esther zugerichtet hatte/sprach der könig zu Esther des
andern tages / da er wein getruncken hatte / Was bittestu Königin
Esther/das man dir gebe/vnd was forderstu? Auch das halbe Kö
nigreich/es soll geschehen. Esther die Königin antwortet/vnd sprach/
Hab ich gnade für dir sunden/ o könig/vnd gefellet es dem könige/so gib mir mein le
ben vmb meiner bitte willen/vnd mein volck vmb meines begerens willen. Denn wir
sind verkaufft/ich vnd mein volck/das wir vertilget/erwürget vnd vmbbracht wer
den. Vnd wolt Gott/wir würden doch zu knechten vñ mägden verkaufft / so wolt ich
schweigen/so würde der feind doch dem könige nicht schaden.

Der könig Ahasueros redet/vnd sprach zu der königin Esther/Wer ist der? oder
Wo ist der/der solchs inn seinen sinn nemen dürffe/also zuthun? Esther sprach/
Der feind vñ widersacher ist dieser böser Haman/Haman aber entsetzet sich für dem
König vnd der Königin. Vnd der könig stünd auff vom maal/ vnd vom wein / in sei
nem grimme/vnd gieng in den garten am hause. Vnd Haman stünd auff/vnd bat die
Königin Esther vmb sein leben/Denn er sahe/das im ein vnglück vom Könige schon
bereitet war.

Vnd da der König wider auß dem garten am hause/in den Saal/da man gessen
hatte/kam/lag Haman an der banck/da Esther auffsaß/ Da sprach der König / Wil
er auch die Königin würgen bey mir im hause? Da das wort auß des königes mun
de gieng/verhülleten sie Haman das antlitz. Vñ Harbona der Kämmerer einer für
dem Könige sprach/ Siehe/es stehet ein baum im hause Haman fünfzig ehlen hoch/
den er Mardachai gemacht hatte / der güts für den König geredt hat . Der könig

Haman wird
an den baum gehen
ctet / den er Marda
chai hatte machen las
sen/ etc.

sprach/Laß ihn dran hencken. Also hencket man Haman an den baum/den er Mar
dachai gemacht hatte/da leget sich des Königes zorn.

VIII. Cap.

An

A N dem tage gab der König Ahasueros der Königin Esther das hauß Haman des Jüden feinds. Vnd Mardachai kam für den König/denn Esther saget ahn/wie er ihr zugehöret. Vnd der König thät ab seine Fingerreiff/ den er von Haman hatte genommen/ vnd gab ihn Mardachai. Vnd Esther setzet Mardachai vber das hauß Haman.

Vnd Esther redet weiter für dem König/vnd fiel ihm zun füssen/vnd flehet ihm/ Esther bitt für ihr volck/ etc. Das er weg thet die bößheit Haman des Agagiter/vnd seine anschlege/ die er wider die Jüden erdacht hatte. Vnd der König recket das gülden Scepter zu Esther. Da stünd Esther auff/ vnd trat für den König/vnd sprach/ Gefellet es dem Könige/vnd habe ich gnade sunden für ihm/ vnd istis gelegen dem Könige/ vnd ich ihm gefalle/ so schreibe man/ Daß die Brieffe der anschläge Haman/ des Sohns Mardatha/des Agagiter/vnderrüffen werden/ die er geschrieben hat/ die Jüden vmbzubringen inn allen Landen des Königes. Denn wie kan ich zusehen dem vbel das mein Volck treffen würde? Vnd wie kan ich zusehen/ das mein Geschlecht vmbkommet?

Da sprach der König Ahasueros zur Königin Esther/vnd zu Mardachai dem Jüden/sihe/ Ich habe Esther das hauß Haman gegeben/ vnd ihn hat man an einen baum gehencket/ Darumb/das er seine hand hat an die Jüden geleyet. So schreibet nuh ihr für die Jüden/wie es euch gefellet/in des Königes namen/ vñ versiegelt mit des Königs ringe/ Denn die schrift die ins Königes namen geschrieben/vnd mit des Königs ringe versiegelt wurden/muste niemand widerrüffen.

B Da wurden geruffen des Königes Schreiber/zu der zeit im dritten monden/ das ist der mond Siuan/am drey vnd zwentzigsten tage/ vnd wurden geschrieben/wie Mardachai gebot/zu den Jüden/vnd zu den Fürsten/ Landpflegern vnd Hauptleuten in Landen/von India ahn/bis an die Moren/nemlich/ hundert vnd sieben vnd zwentzig lender/einem jeglichen lande nach seine schriften/einem jeglichen volck nach seiner spraache/vnd den Jüden nach ihrer schrift vnd spraache.

Vnd es ward geschrieben ins Königs Ahasueros namen/vnd mit des Königs ringe versiegelt/vnd er sandte die brieffe durch die reitende botten auff jungen meulern/ Darinnen der König den Jüden gab/wo sie in stetten waren/sich zuuersamen/ vnd zustehen für ihr leben/vnd zuuertilgen/ zuertwürgen/ vnd vmbzubringen alle macht des volcks vnd landes/die sie engsteten/sampt den kindern vnd weibern/vnd ihr güte zurauben/auff einen tag/in allen lenden des Königes Ahasueros/nemlich/ am dreizehenden tage des zwölfften monden/das ist der mond Adar.

Der inhalt aber der schrift war/ Daß ein gebott gegeben were in allen Landen zuöffnen allen völkern/ Das die Jüden auff den tag geschickt sein sollten sich zurächen an iren feinden. Vnd die reitende botten auff den meulern ritten auß schnell vnd eilend/ nach dem wort des Königes/ vnd das Gebott ward zu schloß Susan angeschlagen.

Mardachai aber gieng auß von dem Könige inn königlichen kleidern/ geel vnd weiß/ vnd mit einer grossen gülden trohne/ angethan mit einem leinen vnd purpur mantel/vnd die statt Susan jauchzete/vnd war frölich. Den Jüden aber war ein liecht vnd freude/vnd wonne vnd ehre kommen. Vnd in allen landern vnd stetten/ an welchen ort des Königs wort vnd gebott gelanget/da ward freude vnd wonne vnter den Jüden/wolleben vnd güte tage/ Das viel der vöcker im Lande/ Jüden wurden/ Denn die forcht der Jüden kam vber sie.

(Widerrüffen)
Das ist/ weil die vorigen brieffe Haman waren mit des Königs gesiegel versegelt/ hette es die Jüden nichts geholfen/ wos sie nicht waren von neuem durch andere brieffe widerrüffen/ etc.

A Das durch brieffe seine böse anschlege / die er wider die Jüden gedacht auff seinen kopff geferet würden / vnd wie man in vnd seine söhne an den baum gehencket hette. Daher sie diese tage Purim nemeten / nach dem namen des loß / nach allen worten dieses brieffes / vnd was sie selbs gesehen hatten / vnd was an sie gelanget hatte.

Vnd die Jüden richteten es auff / vnd namens auff sich / vnd auff ihren samen / vnd auff alle die sich zu inen thäten / Das sie nicht vbergehen wolte / zuhalten diese zween tage jährlich / wie die beschriben vnd bestimpt wurden / Das diese tage nicht zuuergefen / sondern zuhalten seien / bey kinds kindern / bey allen geschlechtern inn allen lendern vnd stetten. Es sind die tage Purim / welche nicht sollen vbergangen werden vnter den Jüden / vnd ihr gedächtniß nicht vmbkommen bey ihrem samen. Tage Purim

Vnd die königin Esther die tochter Abihail / vnd Mardachai der Jüde / schrieben mit ganzer gewalt zubestetigen diesen andern brieff von Purim / vnd sandte die brieffe zu allen Jüden in den hundert vnd zwey vnd siebenzig lendern des königreichs Ahasueros / mit freuntlichen vnd trewen worten / das sie bestetiget diese tage Purim auff ihre bestimpte zeit / wie Mardachai der Jüde vber sie bestetiget hatte / vnd die königin Esther / wie sie auff ihre seele vnd auff ihren samen bestetiget hatten / die geschichte der fasten vnd ihres schreiens. Vnd Esther befallh / diese geschichte dieser Purim zubestetigen / vnd in ein büch zuschreiben.

X. Cap.

Und der König Ahasueros leget zins auff's land / vnd Mardachai ^{erhöhet.} auff die Inseln im meer. Aber alle werck seiner gewalt vnd macht / vñ die grosse herrlichkeit Mardachai / die im der könig gab / sihe / das ist geschriben in der Chronica der könige inn Medien vnd Persen. Denn Mardachai der Jüde war der ander nach dem könige Ahasueros / vñ groß vnter den Jüden / vnd angenehme vnter der menge seiner brüder / Der für sein volck güts suchte / vnd redet das beste für allen seinen Samen.

Ende des Büchs Esther.

Vorrede vber das buch Hiob.

As Buch Hiob handelt diese Frage / Ob auch den frommen vnglück von Gott widerfahre? Hie stehet Hiob fest / vnd helt / Das Gott auch die frommen ohn vrsach / allein zu seinem lobe peini get. Wie Christus Johan. ix. von dem der blind geborn war / auch zeuget. Da wider setzen sich seine freunde / vnd treiben groß vnd lange geschweh / wollen Gott recht erhalten / das er keinen frommen straffe / Straffe er aber / so müßte der selbige gesündiget haben. Vnd haben so ein weltliche vnd menschliche gedanken von Gott vñ seiner gerechtigkeit / als were er gleich wie mensche / vñ seine rechte / wie der welt recht ist.

Wiewol auch Hiob / als der inn Todesnöten kompt / auß menschlicher schwachheit zuuuel wider Gott redet / vnd im leiden sündiget / Vnd doch dar auff bleibet / Er habe solch leiden nicht verschuldet für andern / wie es denn auch war ist. Aber zuletzt vrteilt Gott / Das Hiob / in dem er wider Gott geredt hat im leiden / vnrecht geredt habe / Doch was er wider seiner freunde gehalten hat von seiner vnschuld für dem leiden / recht geredt habe. Also füret dises Büch diese Historia endlich dahin / Dz Gott allein gerecht ist / vñ doch wol ein mensch wider den andern gerecht ist auch für Gott.

Es ist aber vns zu trost geschriben / das Gott seine grosse Heiligen / also läßt straucheln / sonderlich in der widerwertigkeit. Denn che das Hiob in Todes angst kompt / lobet er Gott vber dem raub seiner güter / vnd todt seiner kinder. Aber da ihm der todt vnter augen gehet / vnd Gott sich enseycht / geben seine wort anzeigen / was für gedanken ein mensch habe (er sey wie Heilig er wolle) wider Gott / wie ihn dünckt / das Gott / nicht Gott / sondern eitel Richter vnd zorniger Tyrann sey / der mit gewalt fare / vñ frage nach niemands gutem leben. Dis ist das höchste stück in diesem Büch / Das verstehen alleine die / so auch erfaren / vnd fühlen was es sey / Gottes zorn vnd vrtheil leiden / vnd seine gnade verborgen sein. Aa Es